

90 Ct.  
90 „  
90 „  
90 „  
90 „  
Zeit und  
75 „  
75 „  
familien-  
75 „  
heiligsten  
65 „  
65 „  
65 „  
ische Buchhandlung  
Freiburg

von Pflanzen und Um-  
und Tuchwarengeschäft  
weiter fortzuführen.  
Agnes Schäffer.

Fleckseife  
zu 22  
Zürcher & Cie  
Aiblingen

Unterhaltung  
ohmatt  
und Dienstag  
September  
Meyer, Diet.

Rotwein  
(Naturwein coupiert mit  
Trockenbeerwein)  
Fr. 27.—die 100 L.  
gegen Nachnahme.  
Muster gratis u. franko  
Murten. 200

Welt von der Eidgenossenschaft  
einer gleichw. Vorbildung  
Korat.

Leistungsfähige Mähdreschmaschine der  
Patentierte Deichseltragsrolle  
Neue sehr praktische Schleifstiele  
der Schleifvorrichtung der Säbeläge,  
überdecken verschiedene Systeme.  
Blätter, Transmissionen, Knochen  
durch verlängerte Prospette.  
Doz. Säger, Düringen.

# Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Zweihundvierziger Jahrgang der „Freiburger Zeitung“

Monatsabonnement:		Schweiz	Ausland		Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag mit zwei Sonntagsblättern: „Illustr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Gazettzeitung“	Inserate werden entgegengeworben von der Inseratenleitung Baslerstrasse 10, Baden, St. Gallen, Zürich. Gebührenabrechnung: Für das 1. Quartal bis Seite 15 Fr. Für das 2. Quartal bis Seite 35 Fr. Für die 3. und 4. Quartale — 50 — 100 —
Sept. 1. —		Fr. 6.80	Fr. 18.80			
Dez. 1. —		8.40	7. —			
Januar 1. —		8.50	4. —			

## Aus der Praxis im Obstbau

(Von einem schweizerischen Landwirt.)

Was sind wir in diesem gelegneten Obstjahr unter unseren Bäumen schuldig? Diese Frage ist nicht unberechtigt, denn in der Obstkultur möchte sich mancher Landwirt nur auf die Ernte verlegen, während er doch weiß, daß er auf seinem Acker nicht nur zu säen und zu ernten hat, daß vielleicht der Boden auch gedüngt und gelockert, die Saat auch gepflegt sein will. Ganz besonders wichtig ist eine gute Düngung, wenn die Bäume viel Früchte tragen, denn dieselben entnehmen ihnen eine Menge Nährstoffe. Schlecht genährte Bäume tragen nach größeren Entnahmen oft jahrelang nicht mehr; man sagt dann: "Sie haben sich übertragen" und denkt nicht daran, daß fruchtreiche Bäume, ebenso wie Menschen und Tiere, die viel arbeiten, auch entsprechend ernährt werden müssen.

Bei regelmäßiger Düngung und Pflege sehen die Obstbäume in der Fruchtbarkeit fast niemals aus; die Erträge sind in spärlichen und mittelguten Obstjahren weit höher, und die Früchte entwickeln sich vollkommener und ansehnlicher. Die erste Forderung, welche die Obstbäume deshalb in diesem Herbst an uns stellen, ist gründliche Düngung; die zweite heißt: gründliche Pflege in der Krone und Reinigung an Stamm und Ästen.

Die Bodenerneuerung gibt sich erstlich durch Nachlassen der Tragbarkeit des Baumes und nachher durch Spizendüre und sonstiges Altern desselben zu erkennen. Da hilft weder Verjüngen noch Pfropfen, sondern lediglich das Düngen, und muß diese Düngung, wie man erfahrungsgemäß weiß, eine Untergründdüngung sein. Auf Grundstücken, welche häufig mit Stallmist und Fauche gedüngt werden, braucht man die Bäume in erster Linie nur mit Phosphorsäure zu versorgen. Als Phosphorsäuredünger eignet sich am besten das billige und nachhaltig wirkende Thomasmehl, das zugleich große Mengen feinstwertvollen Kalzes enthält.

Bei uns werden die Obstbäume immer noch viel zu ausschließlich mit Fauche gedüngt. Diese aber bietet dem Baum die Nährstoffe, welche er bedarf, nur zum Teil. Fauche enthält nur kleinste Mengen an Phosphorsäure und viel zu wenig Kali. Sehr wichtige Pflanzennährstoffe — auch für Obstbäume — sind Phosphorsäure und Kali. Ohne Phosphorsäure und Kali können die übrigen Nährstoffe nicht zu voller Geltung gelangen. Große Mengen Stickstoff und Kali, die durch Latrine oder Fauche oder auch durch ausschließliche Stallmistdüngung jahraus, jahrein

dem Boden zugeführt werden, sind eine unzureichende Düngung; dabei mangelt es den Kulturpflanzen — auch dem Obstbaum — an der gehörigen Festigkeit und Widerstandsfähigkeit gegen schädliche Einfüsse aller Art. Ganz besonders empfindlich gegen ausschließliche Fauchedüngung sind Steinobst und Apfelbäume. Eine unzureichende Düngung erzeugt stets kranke Bäume. Die Düngung mit Phosphorsäure ist unter allen Verhältnissen notwendig, eine Dosis von Kali auf leichten und auf Morbböden. Ein unverträglicher Obstbaumdünger sind 100—125 gr. Thomasmehl, 25—30 gr. Chilisalpeter und 50—60 gr. Kainit auf den Quadratmeter Boden. Legt man einen Obstgarten an, so gebe man dem Untergrund eine Vorratsdüngung von Phosphorsäure und Kali, beides am besten in der Form von 200—300 gr. Thomasmehl auf ein Quadratmeter Boden. Eine solche Düngung hat sich praktisch sehr gut bewährt; sie sichert zwei Vorteile: Fruchtbarkeit der Bäume und lange Tragbarkeit. Wer diesen großen Vorteilen zu liebe die Höhe einer solch zweckmäßigen Düngung nicht übernehmen will, wird besser tun, überhaupt den Obstbau nicht zu betreiben, denn den Schaden des Baumshattens hat man gleichwohl, ob die Bäume tragen oder nicht. Phosphorsäure und Kali, beide mit 5% Thomasmehl, geben dem Obstbaum für seinen Aufbau die notwendige Festigkeit; dann bringt er auch gesunde, reiche Früchte, welche sich auf dem Lager halten und im Geschmack vorzüglich sind.

## Eidgenossenschaft

Bundesbeiträge wurden zugesichert: 1. Dem Kanton Uri an die Kosten für Lawinenverbau am Gurschen ob Andermatt (Kostenvoranschlag 22,600 Fr.) 80 Prozent bis zum Höchstbetrag von 18,000 Fr.; 2. dem Kanton Unterwalden ob dem Wald an die Kosten für Entwässerung und Aufforstungsarbeiten im Oberen Schlattboden im Netmoosgraben, Gemeinde Glarus: 70 Prozent an die Kosten der Aufforstung und Entwässerung (3250 Franken) = 2275 Fr. 50 Prozent an die Bäumungskosten von 200 Fr. = 100 Fr. 50 Prozent an die Bodenerwerbskosten von 1000 Fr. = 500 Fr. Total 2875 Fr.

## Mantone

Vern.

Brand im Altenberg. Samstag nachts wurden die Bewohner der Bundesstadt durch die langgezogenen schauerlichen

Töne des Feuerhorns aus dem Schlaf aufgeschreckt. Der Feuerschein wies nach dem Altenberg; dort war gegen 11 1/2 Uhr Feuer ausgebrochen. Es brannte eine der Witwe Gähner, Bierbrauer, gehörende Scheune nieder, welche von zwei Familien, Leberbold und Uchani, bewohnt war. Das Feuer griff so rasch um sich, daß ein daneben stehendes Wohnhaus ebenfalls bis auf die Ummauern ausbrannte. Das Wohnhaus war von zwei Italienerfamilien bewohnt, die erst Samstag eingezogen waren, eine davon hat acht Kinder. Die Bewohner der beiden Gebäudeteile konnten mit knapper Not das nackte Leben retten. Verbrannt ist sämtliches Mobiliar, nur eine Familie hatte es versichert. Bereitet wurden vier Kühe und zwei Eiere. Ein nebenstehender Schuppen hatte ebenfalls Feuer gefangen, das aber bald gelöscht werden konnte. Man vermutet Brandstiftung.

Der Personenzug Thun-Bern, welcher Bern um 7 Uhr 20 abends erreichen soll, hatte letzten Sonntag allerdings Mühe, das sich auf die Verwendung nicht mehr ganz dientstauglichen Materials zurückführen lassen durfte. Schon in Wichtach mußten die beiden Maschinen umgestellt werden. Und im Glattwald riß eine Kuppelung, sobald mehrere Wagen dort stehen blieben und dann von Gümligen aus durch eine Maschine nachgeholt werden mussten. Infolgedessen erlitt auch der Zug nach Thun auf der Station Gümligen eine bedeutende Verspätung.

Zürich.

Ausweisung Haith. Der ausgewiesene Dr. Medallor Haith hat den Kanton Zürich verlassen und sich, wie man vernimmt, nach Wüschhorn oder Unteruzzen begeben. Eine Begleitung durch Detektive, wie das sonst bei Ausweisungen zu geschehen pflegt, erfolgte, um unnötige Härte zu vermeiden, nicht; dagegen wird Dr. Haith in der nächsten Nummer des Polizeiorganis als definitiv aus dem Kanton Zürich ausgewiesen gemeldet.

Tessin.

Eine gelungene Einbruchsgeschichte. Samstag nachts sind unbekannte Diebe, nachdem sie ein Fenster zerstochen, auf der See-Seite in das Juweliergeschäft des Informationsbüros in Lugano eingedrungen, und nachdem sie die Briefschlösser auf den Tischen herumgeworfen und einige zerissen hatten, schafften sie die Kasse fort. Mit einer "Maurer-Wanne" wurde sie bis jenseits des Brentino-Tunnels transportiert und dort erbrochen. Wenn es die Diebe große Mühe kostete, den Einbruch zu bewerkstelligen, so muß die Überraschung beim Dessen der Kasse ebenso groß gewesen sein. Sie enthielt nur drei Franken. In dem kurzen Raum von circa einem Monat ist das nun der zweite Einbruch im Informationsbüro.

## Feuilleton

Von den Ufern der Saane in das Stromgebiet des Brahmavattra  
von P. Adolphe M. Fontaine, S. D. S.

Muhamed rächt sich in zwei siegreichen Feldzügen, zieht nach einem Vertragbruch von Seiten Melas in die Stadt ein und bringt sie ganz unter seine Domänen. Abu Sofja, der stolze Führer der starken Koreisch Partei von Melas mußte um Gnade bitten und den Islam annehmen. Der "heilige Krieg" wurde nun immer eisiger gepredigt. Muhammed siegte und verlor. Die eroberten Völker wurden ihrer Habe beraubt. Ja, auf deren Weise, Name, Schafe und Kinder scheinen es der "Prophet" und seine Moslem abgesessen zu haben und nicht auf die Rettung unschöpfer Seelen, oder den wahren Glauben ihnen zu bringen. Von den ganzen Beute behielt sich Muhammed den Prophetenlohn, d. h. den 5. Teil.

Dass die Aussicht auf Brute, die Predigt von der besonderen Gotteshuld für die Gefallenen und, wenn eine Schlacht verloren ging, der bittere Vorwurf des Unglaubens und Ungehorsams, zum Fanatismus sich ausbilden müsse, liegt auf der Hand.

Wer mit sachlicher Forschung Muhammeds Leben studiert und keine Neigung nach dem finalen freien Leben des Muhammeder unterhält, dem wird sich die Überzeugung aufdrängen: Muhammed war ein großer Tyrann, der keine Macht, weder religiöse, noch politische, neben sich duldet, daß er war:

"Ein Apostel in der Brünnle,  
Ein mit Blut bestückter Peter."  
(Dreigehnlin. XVII. 5. bis Prior's Lehrsprüche.)

Der salomonische Mantel der Religion,  
Dienen muß er hundert Freuden  
„Ehrsucht, Hasssucht, Nachgierlust,  
Hass und Rache muß er döden.“ (Daselbst.)

In der für die Moslem ungünstlichen Schlacht am Odob wurde Muhammed verwundet und als totgeglaubt in einer Schlucht verschwand.

Wie man nun diesen Mann, der den Vernichtungskampf predigt und führt gegen alles, was sich nicht ihm unterwirft — vergesst doch nie die sogenannte Urukennat, die über ein Jahrtausend und über dem ganzen Ost-, Süd- und West-Europa, dem Christentum so blutende Wunden schlug. — diesen Mann, der die Polygamie in so weitem Sinne erlaubt, wie es Sicc. 5 und einige andere beweisen, berber in einem Harem selbst zehn zu gleicher Zeit lebende Frauen hatte, der die Sklaverei geschafft und jeden Verleger mit der Sklavon, ob sie verheiratet ist oder nicht, für Recht erklärte, wie man diesen Mann mit aller Emphase einen "Reformator" und selbst Propheten nennt, der "unsere volle Bewunderung verdient", wie es Weil in seiner "Einleitung in den Koran" tut, das ist unbegreiflich. Das ist noch viel weniger ein Reformator als Luther und Calvin gewesen sind.

Wie dieser Mann die Schaltenseiten des damaligen Judentums und Christentums aufdeckte, das soll man beweisen, Muhammed, der eine "theologische Spekulation" betrieb, wie Professor Hubert Grimm zu Freiburg vorzüglich sagt \* „die ihn, den

ungewandten Denker mehr zu Phrasen und Schablonen, als zu Begriffen und Gestalten führte“, dessen Koran ein Kunterbund ist von religiösen, moralischen und politischen Vorurteilen, nebst Ermahnungen, Verherrlichungen, Drohungen und Erzählungen aus dem alten und neuen Testamente und arabischen Ursprungs mit eigenen phantastischen Götzen. S. Max Henning, „der Koran“, (Einl. 3. S. 29.)

Ueberhaupt scheint man mit Muhammed und seiner Lehre liebäugeln zu wollen. Jene sind es, denen nach Pauli Bengnis Christus ein Vergernis ist, und jene im Christentum selbst, denen das Gehalten der katholischen Kirche an der Wahrheit (sonst ihren Dogmen!) und ihre Konsequenz in der Moral ein Dorn im Auge ist. Das ist sich da weniger um den Eigentümlichen Gott, sondern um Sicc. 5 handelt, ist klar, wenn man das Leben dieser Herren kennt, obgleich sie jetzt mit freiem Auge die Polygamie als Schattenseite des Islam hinstellen. Ueber die Verbote, besonders des Wein genusses und des Spiels hätte man sich bald als „nur für Arabien geltend“ oder mit einem olympischen „Engelsgesetz“ hinweggelegt. Das ist nicht Liebe zur Wahrheit, sondern Selbstvergütung: der Adhäsismus unserer Tage.

Krieg ihm nicht mit Blei und Pulver aus 16 Pfündern, sondern mit dem altbewährten zweischneidigen Schwert der Wahrheit in treuer Unabhängigkeit an unsern heiligen katholischen Glauben und in edler Wissenschaftlichkeit; denn „größer ist es und bewunderungswert“ sagt der hl. Johannes Chrysostomus (Kom. 34. in Matth. bald am Anfang): „den Sinn der Gegner zu ändern und ihr Herz zum Gegenteil zu wenden, als dieselben töten.“

(Fortsetzung folgt.)

\* Weigeli, in Karakterbildern, Muhammed 4. Absch. Muhammed in Medina.

**Lugano.** Beim internationalen Wettkampf in Mailand trug die Civica Filarmónica von Lugano beim Primavera-Spiel den ersten Preis davon, ebenso den ersten Preis im Ehrentwettkampf, den ersten Preis für das obligatorische Stück und den vom König von Italien gestifteten 1000 Fr.-Preis.

#### Wallis.

Die Mönche vom St. Bernhard bedienen den Motortransportswagen, mit dem sie gegenwärtig zwischen Martigny und dem Hospiz probefahren veranlassen, in eigener Person. Der Motorwagen hat 40 Pferdekräfte und ist mit besonderem Raumausmaß ausgestattet, die sein Fortkommen auf Schnee und Eis ermöglichen sollen. Sechs Mönche sind in Wallis als Chauffeurs ausgebildet worden. Ihrer zwei, die ihre gewöhnliche Kleidung und Kapuze tragen, lenken den mit Vorräten beladenen Wagen ohne jede Schwierigkeit den Weg zum Berge hinauf. Im nächsten Jahre soll auch ein Motorwagendienst für Touristen eingerichtet werden.

## Rusland

#### Deutschland.

Die deutschen Lebensversicherungsgesellschaften im Jahre 1905. Von 44 deutschen Gesellschaften wurden im Jahre 1905 insgesamt 163,070 eigentliche Lebensversicherungen über 772,064,059 Mark neu abgeschlossen. In Abgang kamen dagegen 80,225 Versicherungen über 335,170,858 Mark, darunter 26,016 über 104,811,217 Mark durch den Tod und 7580 über 42,419,243 Mark durch Zahlbarwerden bei Lebzeiten der Versicherten.

Der Gesamtbestand eigentlicher Lebensversicherungen am Schlusse des letzten Jahres erhöhte sich um 82,845 Polisen und 436,893,201 Mark Summe auf 1,829,006 Versicherungen über 8,159,520,778 Mark. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt:

		Mark
Gotha	gegründet 1827, mit	892,194,025
Stuttgart	" 1854, "	727,974,633
Vittoria	" 1861, "	709,806,880
Alte Leipziger	" 1830, "	708,982,600
Siettin Germania	" 1857, "	664,018,765
Karlsruhe	" 1864, "	556,079,344
	Summa	4,259,056,247

Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (52,2 Prozent) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Von letzteren betreiben 23 — darunter besonders Vittoria und Friedrich Wilhelm — außerdem die kleine (Volls- und Sterbekasse) Versicherung mit geringen Summen, zumeist ohne ärztliche Untersuchung und mit wöchentlicher Prämienzahlung: hierin wurden 865,172 Versicherungen über 161,680,625 Mark neu abgeschlossen, und am Schlusse des Berichtsjahrs befanden 5,320,713 Versicherungen über 911,141,194 Mark (durchschnittlich 177 Mark). Von den 44 Gesellschaften betrieben 41 auch die Versicherung nur auf den Lebensfall (Allers, Aussteuer, Militärversicherung): hierin wurden 36,882 Versicherungen über 65,788,965 Mark abgeschlossen, und Ende 1905 befanden 556,424 Versicherungen über 887,585,097 Mark. Der Gesamtbestand an Kapitalversicherungen bestellte sich somit bei den 44 deutschen Lebensversicherungsanstalten Ende 1905 auf 9,988,247,069 Mark Summe.

#### England.

11,000 Bergleute in Süd Wales sind in Ausland getreten: 10,000 andere haben die Absicht ausgesprochen, auf den 1. Oktober in einem andern Bezirk die Arbeit niederzulegen. Auf diesen Zeitpunkt hin werden sich 40,000—45,000 Bergleute im Ausland befinden. Die Streikenden beabsichtigen gegen die Unorganisierten eine Campagne zu eröffnen.

#### Österreich-Ungarn.

Dieser Tage fanden zwei Katholikentage statt, ein slowenischer in Laibach und ein deutschböhmischer in Eger. Dieser, der 6. deutschböhmische war sehr stark besucht; offiziell waren 4000 Teilnehmer angemeldet. Auch Kardinal Merry del Val hatte ein Begrüßungsschreiben gesandt. Die Slowenen haben — für diese Leute bezeichnend — am Samstag eine wirkungslose Gegendemonstration veranstaltet.

#### Asien.

**Morocco.** Mit der öffentlichen Sicherheit ist es fortgesetzt sehr schlimm bestellt, selbst in Tanger. Am 31. August wollten die Leute vom Stamm der Angeras auf dem Markt von Tanger ihre Produkte verkaufen; sie wurden aber von den Leuten Raialis überfallen, gefangen genommen, ihres Viehs und ihrer übrigen Waren beraubt. Man befürchtet wegen dieses Überraschens Repressalien der Angeras und neue Un Sicherheit in Tanger.

#### Amerika.

**Der Aufstand auf Kuba.** Laut einer Meldung aus Havanna ist die Lage sehr ernst. Es geht trotz offizieller Dementis hartnäckig das Gerücht, daß auch in der Provinz Santiago der Aufstand losgebrochen sei und sich über den ganzen Osten der Insel auszubreiten drohe.

Dies wird bestätigt in einer Depesche der "Kölner Zeitung": Die Lage ist bedenklicher als je. Es ist ein Bericht über eine in der Provinz Santiago ausgebrochene Empörung im Umlauf, der zu der ersten Besorgnis Anlaß gibt. Hier sieht man in dem Aufstand in dem östlichen Teile Kubas einen sehr schweren Schlag für Palmas Regierung. Cardenas, das bisher ruhig war, ist nach Berichten der Schauspiel von Plantelein zwischen Polizei und Landgendarmen einerseits und den Außländern andererseits.

Angesichts der Angriffe der Außländer auf das Eigentum der Ausländer und der weiteren Ausdehnung der Revolution scheint ein Einschreiten der Vereinigten Staaten unvermeidlich. Die halbmäßige Zeitung "Discussion" fordert

die Kubaner auf, die Waffen niederzulegen, um ein solches Einschreiten zu verhindern, und erklärt, eine dauernde Einigung wäre schlimmer als der Tod. Die deutschen Interessen wurden besonders in der Provinz Pinar del Rio geschädigt, wo die großen deutschen Tabakplantagen liegen. Die amerikanischen Farmer haben gleichfalls schwer zu leiden, die Außländer haben das Sternendanner nicht mehr.

## Aleine Zeitung

**Zum Attentat in Interlaken.** Die Mörderin, die während der Mittagszeit im "Hotel Jungfrau" den Herrn Müller aus Paris durch Revolverschüsse tötete, ist eine Russin. Sie ist gestern Montag mit ihrem angeblichen Mann, der ebenfalls russischer Nationalität zu sein scheint im "Hotel Jungfrau" abgelegen. Sicherer Anhaltspunkte über die Herkunft des Pares sind nicht vorhanden.

**Brand in Geng.** Gestern Nachmittag um 10 Uhr brannte ein Angestellter der Bergarbeitsabteilung Friedrich auf der Strohe eine Geldtasche mit fr. 1000 Goldstück abholen. Er gab dem Angestellten das, gab ihm ein schönes Trialgeld, damit er eine Kommission für sie besorgen sollte. Als er zurückkam, waren die beiden mit dem Geldsack verschwunden.

**Brand in Geng.** Sonntag Nacht um 10 Uhr brannte die Männerabteilung der Armentankalt Werke nieder. Ein

17-jähriger Bursche, welcher wegen Aussteuern eingesperrt war, soll den Brand verursacht haben und bei demselben umgekommen sein. In dem abgebrannten Teile waren auch die Babeküne untergebracht! Es konnte nur wenig gerettet werden.

**Ein merkwürdiger Unglücksfall.** Auf der Station Blackwell der Island-Bahn ereignete sich am Mittwoch ein merkwürdiger Unglücksfall. Die Mutter einer auf dem Bahnhof sitzenden Dame wurden durch Funken, die die Lokomotive eines durchfahrenden Expresszuges auslöste, in helle Flammen gesetzt. Die betreffende Dame, die den Brand mit Hilfe anderer Passagiere nur mit Mühe loschen konnte, hat so schwere Verbrennungen davongetragen, daß ihr Aussommen als aussichtslos bezeichnet wird.

**Ermordet.** Am Sonntag ertrank im Oeschinensee Johann Drachsel von Mitholz, als er seinen Bruder retten wollte, der auf einem Stück Holz vom Ufer abgetrieben wurde. In der Angst um seinen Bruder sprang Drachsel (ein 17-jähriger Alpiner) in den See hinaus und versank, während der jüngere Bruder gerettet werden konnte. Die Brüder wurde erst zu spät gefunden und Wiederbelebungversuche blieben erfolglos. Es ist dies der erste schwere Unfall auf dem Oeschinensee.

**Jugendlich frisch im hohen Alter.** Der 87-jährige Bergführer Andreas Weitler in Davos bestieg am 30. August dieses Jahres das 3150 Meter hohe Hütsch-Schwarzhorn zur Erinnerung an seine Erstbesteigung desselben vor 70 Jahren.

## Kanton Freiburg

**Nechthalten.** (Korr.) Die Versammlung war am Sonntag sehr zahlreich besucht und es haben die Nechthalter damit gewiß Ehre eingegangen. — Nicht gedrängt war die Kirche nachmittags gefüllt, allwo nach der Besper Hochw. Gr. Pfarrer Schwaller im Anschluß an die Worte des sel. verstorbenen Papstes Leo XIII. und unseres Hochw. Bischofs Joseph Deutz einen warmen Appel an die Männerwelt von Nechthalten richtete. Diese Worte wurden beachtet, das bewies die große Versammlung, die nachher im Wirtschaftssaal gehalten wurde. Mit belauertem Humor und jugiger Volksstümlichkeit trug Pfarrer Schwaller seine Propaganda-Rede vor. Das Resultat bedeutete eine reiche Ernte. 72 Männer erklärten durch Unterschrift ihren Beitritt zum Volksverein. Das Komitee wurde mit offenem Handmehr folgende Herren gewählt:

Pfarrer Fender Alois, Präsident;  
Joh. Egger, Antonius von Nechthalten;  
Eduard Tinguel, Pfarrsekretär;  
Walter Christof, Pfarrerrat;  
Piller Julian, Gemeindeschreiber;  
Joh. Blonhard, Gemeindeschreiber, Brünisried;  
Elias Piller, Wirt, Brünisried.

Gr. Pfarrer Fender von Nechthalten gab in freimütigen Worten seiner Freude Ausdruck, daß das Werk so wohl gelungen, dank dem rechthaltnerisch gesinnten Willen seiner Pfarrkübler und dank dem Herrn Redner. Es bleibt bei zufügen, daß auch der Hochw. beliebte Pfarrer von Nechthalten am Werk sein Verdienst hat; drum wünschen wir, es möge der Volksverein von Nechthalten gedenken zum Segen der hübschen, hochgelegenen Pfarrkirche und zur Freude des eifrig Pfarrer Fender.

Aus dem Kreise der anwesenden Männer ließ sich vernehmen, daß die Beteiligung der Nechthalter am Katholikentag eine sehr starke sein werde. Das ist wohl auch der Geist überall in allen deutschen Pfarrkirchen und der Sensebezirk wird sich dürfen leben lassen.

**Schmitten.** (Korr.) Wohl 120 Mann im Saal der Wirtschaft lauschten den Worten des alzeitig bereitenden Herrn Schulinspektor Greber. Es ist doch ein herrliches Bild, wenn man Gelegenheit hat in unsere eifrig arbeitenden Volksschulen hineinzuschauen. Soll man mehr die mit Überzeugung und Gewandtheit redenden Männer oder die doppeldräufigen Reihen der lautlos horchenden Männer bewundern? Das ist eine Arbeit, die ihre reichen Früchte zeitigen wird; denn die Worte seht gut an und das Wetter gedeiht unter der aufgehenden Sonne des Katholikentages. Ja gewiß, da wollen die Schmitten auch dabei sein. Hoffen wir, daß kein Mann fehle, hoffen wir, daß die Musik auch dabei sei. So wollen alle Pfarrkirchen sich fallen. Jede will ihr Bestes bringen, zum allgemeinen Wohlgehen. Eine frohe Blauderhunde mit dem Herrn Redner im schattigen Garten bildete den Abschluß der gelungenen Versammlung und beim Abschied hiess es vor rechts und links: auf Wiedersehen, Herr Inspektor.

Wir danken dem Ortspfarrer Herrn Wissberger für diese lehrreiche Stunde, die er so wohl vorbereitet und mit herzlichen Worten eingeleitet hat. Es war ein schöner Tag, ein guter, wohlwandernder Volksfesttag in Schmitten.

(Wegen unsicherner Verhältnisse, die nicht in unterer Schule liegt konnten wir nachstehenden Schülkonzertbericht nicht in die Dienststagsnummer einreichen. Wir finden es aber gut, selber dennoch zu veröffentlichen.)

**Altendorf.** (Korr.) Das gelungene Schützenfest von Altendorf verdiente eigentlich noch eine nähere Beschreibung nach dem Grundzähler: besser spät als nie.

Vormittags 1/2 11 Uhr zog ein malerischer Zug hinab in's schattige Galternärlchen. Voranmarschierte die Musik, dann

die Geiger in ihren blaugen Geigenschäufeln, die jungen Schreiber in auswärts. Noch entlang, dann glücklich, ging am Schnürchen, so mancher bald einen zu drum ward so ruhiger. Unter Bäumen stand kontrolliert und drücken die Fächer, ob den Wirtschaftsschild der Sächsischen Treiberei entspanntischen im mürmenden hochwipfenden Bäumen plättchen zum frohen sonnigen Nachmittag umzog ihr nach ein lang hinauf in den Saal zum Gabentempel, hat er über Gaudentäfelchen, Ecken hergerichtet mit und Glöckchen und ganz mit gelb und roten Leiergarten, vom Boden Grün und Blätterzwiebchen zauberhaft die geworfen, wie verlor Himmel, wie die Welt am andern Ort war, oder glänzte im Dichter, wie neidische lachende Mieren überall hervor,

Da gab's zu schenken, Stieg auf und Stieg kamen, die Frauen und die alten Männer den die Hand zu warden war und die gingen.

Eine gelungene Feier, nutzte und noch ein eröffnete die Gabenverkäufer und unterhielt die Märkte, um den glücklichen Menschen, um den glücklichen Menschen, um den glücklichen Menschen, um den glücklichen Menschen,

Und jetzt ist's am 12. September am 13. September am 14. September am 15. September am 16. September am 17. September am 18. September am 19. September am 20. September am 21. September am 22. September am 23. September am 24. September am 25. September am 26. September am 27. September am 28. September am 29. September am 30. September am 31. September am 1. Oktober am 2. Oktober am 3. Oktober am 4. Oktober am 5. Oktober am 6. Oktober am 7. Oktober am 8. Oktober am 9. Oktober am 10. Oktober am 11. Oktober am 12. Oktober am 13. Oktober am 14. Oktober am 15. Oktober am 16. Oktober am 17. Oktober am 18. Oktober am 19. Oktober am 20. Oktober am 21. Oktober am 22. Oktober am 23. Oktober am 24. Oktober am 25. Oktober am 26. Oktober am 27. Oktober am 28. Oktober am 29. Oktober am 30. Oktober am 31. Oktober am 1. November am 2. November am 3. November am 4. November am 5. November am 6. November am 7. November am 8. November am 9. November am 10. November am 11. November am 12. November am 13. November am 14. November am 15. November am 16. November am 17. November am 18. November am 19. November am 20. November am 21. November am 22. November am 23. November am 24. November am 25. November am 26. November am 27. November am 28. November am 29. November am 30. November am 31. November am 1. Dezember am 2. Dezember am 3. Dezember am 4. Dezember am 5. Dezember am 6. Dezember am 7. Dezember am 8. Dezember am 9. Dezember am 10. Dezember am 11. Dezember am 12. Dezember am 13. Dezember am 14. Dezember am 15. Dezember am 16. Dezember am 17. Dezember am 18. Dezember am 19. Dezember am 20. Dezember am 21. Dezember am 22. Dezember am 23. Dezember am 24. Dezember am 25. Dezember am 26. Dezember am 27. Dezember am 28. Dezember am 29. Dezember am 30. Dezember am 31. Dezember am 1. Januar am 2. Januar am 3. Januar am 4. Januar am 5. Januar am 6. Januar am 7. Januar am 8. Januar am 9. Januar am 10. Januar am 11. Januar am 12. Januar am 13. Januar am 14. Januar am 15. Januar am 16. Januar am 17. Januar am 18. Januar am 19. Januar am 20. Januar am 21. Januar am 22. Januar am 23. Januar am 24. Januar am 25. Januar am 26. Januar am 27. Januar am 28. Januar am 29. Januar am 30. Januar am 31. Januar am 1. Februar am 2. Februar am 3. Februar am 4. Februar am 5. Februar am 6. Februar am 7. Februar am 8. Februar am 9. Februar am 10. Februar am 11. Februar am 12. Februar am 13. Februar am 14. Februar am 15. Februar am 16. Februar am 17. Februar am 18. Februar am 19. Februar am 20. Februar am 21. Februar am 22. Februar am 23. Februar am 24. Februar am 25. Februar am 26. Februar am 27. Februar am 28. Februar am 29. Februar am 30. Februar am 31. Februar am 1. März am 2. März am 3. März am 4. März am 5. März am 6. März am 7. März am 8. März am 9. März am 10. März am 11. März am 12. März am 13. März am 14. März am 15. März am 16. März am 17. März am 18. März am 19. März am 20. März am 21. März am 22. März am 23. März am 24. März am 25. März am 26. März am 27. März am 28. März am 29. März am 30. März am 31. März am 1. April am 2. April am 3. April am 4. April am 5. April am 6. April am 7. April am 8. April am 9. April am 10. April am 11. April am 12. April am 13. April am 14. April am 15. April am 16. April am 17. April am 18. April am 19. April am 20. April am 21. April am 22. April am 23. April am 24. April am 25. April am 26. April am 27. April am 28. April am 29. April am 30. April am 31. April am 1. Mai am 2. Mai am 3. Mai am 4. Mai am 5. Mai am 6. Mai am 7. Mai am 8. Mai am 9. Mai am 10. Mai am 11. Mai am 12. Mai am 13. Mai am 14. Mai am 15. Mai am 16. Mai am 17. Mai am 18. Mai am 19. Mai am 20. Mai am 21. Mai am 22. Mai am 23. Mai am 24. Mai am 25. Mai am 26. Mai am 27. Mai am 28. Mai am 29. Mai am 30. Mai am 31. Mai am 1. Juni am 2. Juni am 3. Juni am 4. Juni am 5. Juni am 6. Juni am 7. Juni am 8. Juni am 9. Juni am 10. Juni am 11. Juni am 12. Juni am 13. Juni am 14. Juni am 15. Juni am 16. Juni am 17. Juni am 18. Juni am 19. Juni am 20. Juni am 21. Juni am 22. Juni am 23. Juni am 24. Juni am 25. Juni am 26. Juni am 27. Juni am 28. Juni am 29. Juni am 30. Juni am 31. Juni am 1. Juli am 2. Juli am 3. Juli am 4. Juli am 5. Juli am 6. Juli am 7. Juli am 8. Juli am 9. Juli am 10. Juli am 11. Juli am 12. Juli am 13. Juli am 14. Juli am 15. Juli am 16. Juli am 17. Juli am 18. Juli am 19. Juli am 20. Juli am 21. Juli am 22. Juli am 23. Juli am 24. Juli am 25. Juli am 26. Juli am 27. Juli am 28. Juli am 29. Juli am 30. Juli am 31. Juli am 1. August am 2. August am 3. August am 4. August am 5. August am 6. August am 7. August am 8. August am 9. August am 10. August am 11. August am 12. August am 13. August am 14. August am 15. August am 16. August am 17. August am 18. August am 19. August am 20. August am 21. August am 22. August am 23. August am 24. August am 25. August am 26. August am 27. August am 28. August am 29. August am 30. August am 31. August am 1. September am 2. September am 3. September am 4. September am 5. September am 6. September am 7. September am 8. September am 9. September am 10. September am 11. September am 12. September am 13. September am 14. September am 15. September am 16. September

beschäftigt waren, bewegte  
der Weiß der Schneefeld  
die Freuden zu retten,  
lebte, erst abends 7 Uhr.

In Genf wurde einem  
auf der Strecke eine Gelb-  
Bluse mit gefederte Indi-  
nen, gab ihm ein schönes  
für sie besorgen sollte. Als  
dem Gelbblatt verschwunden,  
sagte um 10 Uhr drannte  
kalt Wörten nieder. Ein  
weiter eingesperrt war,  
bei demselben umgekommen  
waren auch die Baderäume  
geweitmetzen.

Überfall. Auf der Station  
setzte sich am Blumweg ein  
einer auf dem Bahnhof  
die die Lokomotive eines  
in die Flammen gesetzt.  
mit Hilfe anderer Passagiere  
schwere Verletzungen davon  
ausichtlos bezüglich wird.

Ertrank im Oeschinensee  
seinen Bruder retten wollte,  
abgetrieben wurde. In der  
Schule (ein 17-jähriger Schüler)  
während der längere Bruder  
wurde erst zu spät gefunden  
erfolglos. Es ist dies der  
erste. Der 87-jährige  
Davos bestieg am 20. Au-  
gust hohe Glücks-Schwarzhorn  
ung derselben vor 70 Jahren.

## Freiburg

Bersammlung war am Sonn-  
abend die Rechthalter damit  
begnügt war die Kirche nach-  
besper Hochw. Hr. Pfarrer  
Worte des sel. verstorbenen  
Hochschloss Joseph Dernaz  
Männerwelt von Rechthalten  
schet, das bewies die grohe  
Gesellschaftszauber gehalten wurde,  
giger Vollstümlichkeit trug  
die Niede vor. Das Resultat  
Männer erklärten durch Unter-  
ein. Ins Komitee wurden  
herren gewählt:

Präsident;  
Rechthalten;  
Klauß;  
Pfarreirat;  
reiber;  
fassier, Brünisried;  
nitsched.

Rechthalten gab in freimütigen  
daß das Werk so wohl ge-  
gen gesunken Willen seiner  
ern Redner. Es bleibt bei-  
eide Pfarrer von Rechthalten  
um wünschen wir es möge  
geidehen zum Segen der  
und zur Freude des eifrigsten

120 Mann im Saal der  
des alzeit bereden Herrn  
och ein herrliches Bild, wenn  
eifrig arbeitenden Volksvereine  
die mit Überzeugung und  
der die dichtgedrängten Reihe  
bewundern? Das ist eine  
zeitigen wird; denn die Blüte  
bedeutet unter der aufgehenden  
gewith, da wollen die Schmit-  
wir, daß kein Mann feste,  
dabei sei. So wolle alle  
ihre Bestes bringen zum  
frischen Blauderstaude mit dem  
ten bildete den Abschluß der  
beim Abschied hieß es vor  
en, Herr Justizrat.

Herrn Abshberger für diese  
wohl vorbereitet und mit herz-  
Es war ein schöner Tag, ein  
Schmitten.

die nicht in unserer Schule liegt  
aber gut, selten dennoch zu ver-

as gelungene Schießfest von  
noch eine nähere Beschreibung  
als nütz.  
in malerischer Zug hinab in's  
marschierte die Musik, dann

die Beiger in ihren blutgrönen Überbekleidung und mit ihren  
langen Beigercäuseln, neopolitanische Gondoliere, dann kamen  
die jungen Schreiber und eine Anzahl Schülern von hier und  
auswärts. Noch erschallten einige klängliche Märsche das  
Tal entlang, dann gings los, hofft hofft drau. Die Gloden  
klingelten, die Scheiben zappelten auf und nieder und alles  
ging am Schnürchen. Die Schülern zielten gut; drum hat  
so mancher bald einen Kratz auf dem Hut. Es ging ernstlich  
zu, drum war so ruhig und nicht viel Lärm um den Stand.  
Unter Bäumen stand ein kleines Hüttchen, da wurde eifrig  
kontrolliert und drückten auf einem kleinen Hügelchen flottierte  
ein Füchsen ob den ausgespannten Decken, das war der  
Wirtschaftsschiff der Schule „Zum grünen Ast.“ Ein fröh-  
liches Treiben entspann sich auf dem grünen Plan; ein  
Fischen im murmelnden Bach auf grünen Rasenteppich unter  
hochwüchsigen Bäumen und laubigem Gestrich: ein lauschiges  
Plätzchen zum frohen Waldeischen. Kein Winken krähte den  
sonnigen Nachmittag und als abends die Mufl wieder eilang  
zog ihr nach ein langer froher Zug in's Dorf hinaus, bis  
hinauf in den Saal der Alpenrose zum Gabentempel. Da  
zum Gabentempel, hat einer gemeint und ich meine zum Wunder-  
oder Gaudentempel, denn wirklich es war ein köstlicher  
Eden hergerichtet mit farbigen Flaggen und blumigen Sternen  
und Bogen und ganzen Garben von gelben Blumensträußen  
mit gelb und roten Blüten. Das war wirklich ein hübscher  
Gartengarten, vom Boden bis zur Decke alles mit schlängelnden  
Grün- und Blütenzweigen umrankt. Aus dem farbigen Garten  
wuchsen zauberhaft die schönsten Gaben hervor, hier wie hin-  
geworfen, wie verloren oder als hätten's die Engel vom  
Himmel, wie die Weihnachtsgaben unter den Christbaum gefügt,  
am andern Ort war Gabe über Gabe zur Pyramide gehäuft  
oder glänzte im Lichtschein an der hund drappierten Wand.  
Wie niedliche lachende Kindergesichter schauten die weißen Num-  
mern überall hervor, als wollten sie fragen:

Bin ich nicht nett und sein?

Da gab's zu schauen genug. Den ganzen Tag gings  
Stieg auf und Stieg ab. Die Schülern mit ihren Büchern  
kamen, die Frauen und Kinder und manche neugierige Leut  
und die alten Männer auch, die früher Schülern waren und  
denen die Hand zu gittern angefangen, das Aug geschönzt  
worden war und die gern noch einen Probierschuh gewagt hätten.

Eine gelungene Festwoche, wobei jeder den Rücken voll lachen  
musste und noch ein Kratzen voll Spuck hereinbringen konnte,  
eröffnete die Gabenverteilung. Dazwischen fiel manche lustige  
Reckerei und unterdessen spielten die Musikanter ihre heiteren  
Märsche, um den glücklichen Schülern zu feiern.

Und jetzt ist's aus und vorbei. Die Schülengesellschaft von Alterswyl hat alles wohl gemacht und dabei Glück gehabt;  
drum ein Ruit erschallt noch: Der Schülerverein soll leben hoch!

**Waffeninspektion.** Dieselbe ist für den Sensebezirk  
wie folgt angesetzt:  
am 8. September in Dürdingen für den Auszug dieser  
Gemeinde; am 10. für die Landwehr;

am 11. September in Wünnewyl für Ueberstorf und  
Wünnewyl;

am 12. September in Bözingen für diese Gemeinde;

am 13. September in Laufen für diese Gemeinde;

am 14. September in Giffers für Giffers, Rechthalten, Teng-  
lingen, St. Sylvester;

am 15. September in Plessels für Plessels, Passegen,  
Oberschrot, Brünisried und Zumholz;

am 17. September in Alterswyl für Alterswyl und  
St. Ursen;

am 18. September in St. Antoni für St. Antoni und  
Heitenried.

**Pferdezucht.** (Korr.) Es finden diesen Winter im  
eig. Hengsten- und Fohlendepot in Bielisburg wieder zwei  
Kurse für Pferdezüchter statt. Der erste beginnt Mitte Okto-  
ber und dauert bis vor Weihnachten, der zweite dauert von  
Anfang Januar bis Mitte März. Als Teilnehmer werden  
junge Leute (angehende Pferdezüchter oder Söhne von Züchtern)  
im Alter von mindestens 18 Jahren angenommen. Jeder  
Kursteilnehmer erhält eine tägliche Besoldung von 2 Fr. (die  
Besoldigung in Regie ist à ca. 1,50 Fr. per Tag im Depot  
zu haben.)

Wir möchten hiemit besonders die Mitglieder der Pferde-  
zuchtenossenschaft des Sensebezirks lebhaft aufmuntern, diese  
Gelegenheit nicht unbenutzt vorbeigehen zu lassen. Anmeldungen  
mit der Angabe, ob man den ersten oder den zweiten Kurs zu  
machen wünsche, nimmt Hr. Geofrat Blanchard in Laufen  
entgegen bis 15. September.

## Sokales

**Jahrmärkt vom 3. September.** Der diesjährige  
Septembermarkt war stärker besucht als der lebhafte, jedoch  
waren die fremden Kaufleute weniger zahlreich als gewöhnlich  
erschienen, wegen dem Zusammentreffen mit dem Markt von  
Gessenay, wo die großen Jahrmärkte des Simmental beginnen.  
Auch hat man besonders wegen der Trockenheit ein Sinken  
der Viehprixe wahrgenommen können, ausgenommen das Schlach-  
vieh und Pferde. Der Schafmarkt war gut besucht wegen der  
beförstehenden Kälbe.

Statistik: 544 Stück Großvieh, 76 Pferde, 619 Schweine,  
310 Schafe, 25 Ziegen. Spediert durch die Schweizerischen  
Bundesbahnen 53 Wagon 349 Stück.

**Getrunken.** Montag nachmittags gegen 4 Uhr bedeten  
sich einige Kinder in der Saane, eine kleine Strecke unter dem  
Elektrizitätswerk vom Barrage. Eines von ihnen, der 10jährige  
Michel Edmond, begann die Unklugheit, sich der Ausmündung  
der Turbinen zu stark zu nähern. Er glitt aus auf dem  
Ciment und wurde in den Lauf der Saane hinausgeschwemmt.

Die Arbeiter, durch den Ruf der Kameraden aufmerksam ge-  
macht, ließen herbei. Sie sahen den Unglüdlichen nochmals  
unter den Wellen austauchen, konnten jedoch wegen der Heftig-  
keit des Stromes nichts zu seiner Rettung tun. Sie beschleunig-  
ten daher einen Rahn zu höhnen unter dem Barrage und nach  
einfühligen Suchen fanden sie den Unglüdlichen. Hr. Pro-  
fessor Ober, der gerade zugegen war, suchte den kleinen Michel  
so mancher bald einen Kratz auf dem Hut. Es ging ernstlich  
zu, drum war so ruhig und nicht viel Lärm um den Stand.  
Unter Bäumen stand ein kleines Hüttchen, da wurde eifrig  
kontrolliert und drückten auf einem kleinen Hügelchen flottierte  
ein Füchsen ob den ausgespannten Decken, das war der  
Wirtschaftsschiff der Schule „Zum grünen Ast.“ Ein fröh-  
liches Treiben entspann sich auf dem grünen Plan; ein  
Fischen im murmelnden Bach auf grünen Rasenteppich unter  
hochwüchsigen Bäumen und laubigem Gestrich: ein lauschiges  
Plätzchen zum frohen Waldeischen. Kein Winken krähte den  
sonnigen Nachmittag und als abends die Mufl wieder eilang  
zog ihr nach ein langer froher Zug in's Dorf hinaus, bis  
hinauf in den Saal der Alpenrose zum Gabentempel. Da  
zum Gabentempel, hat einer gemeint und ich meine zum Wunder-  
oder Gaudentempel, denn wirklich es war ein köstlicher  
Eden hergerichtet mit farbigen Flaggen und blumigen Sternen  
und Bogen und ganzen Garben von gelben Blumensträußen  
mit gelb und roten Blüten. Das war wirklich ein hübscher  
Gartengarten, vom Boden bis zur Decke alles mit schlängelnden  
Grün- und Blütenzweigen umrankt. Aus dem farbigen Garten  
wuchsen zauberhaft die schönsten Gaben hervor, hier wie hin-  
geworfen, wie verloren oder als hätten's die Engel vom  
Himmel, wie die Weihnachtsgaben unter den Christbaum gefügt,  
am andern Ort war Gabe über Gabe zur Pyramide gehäuft  
oder glänzte im Lichtschein an der hund drappierten Wand.  
Wie niedliche lachende Kindergesichter schauten die weißen Num-  
mern überall hervor, als wollten sie fragen:

## Landwirtschaftliches

Auszug aus der Prämienliste  
des Zuchttiermarktes in Ostermundigen.

### a) Zuchttiere.

#### Abteilung I.

1. Marbach Fritz, in Friesenheim	Fr. 50 —
10. Marbach Fritz, in Grossried	" 30 —
13. Wismüller Jakob, in Boll	" 28 —
18. Clerc Jos., in Rossens	" 18 —
27. Russbaum Job, in Grossried	" 10 —
38. Rebi Jos., in Courvillens	" 12 —
54. Wismüller Jakob, in Boll	" 14 50
56. Grangier Placide, in Montbovon	" 11 —
57. Chassot Horie, in Bärtschen	" 12 —
58. Piccard Gebrüder, in Klein-Favennach	" 11 50

#### Abteilung II.

12. Gremaud Arène, in Riaz	Fr. 32 —
15. Wissler Ernst, in Konradshaus	" 16 —
16. Landwirtschaftliche Schule, Grangeneuve	" 15 —
34. Riedow Alex., in Villislof	" 10 —
36. Chassot Horie, in Bärtschen	" 12 —
41. Rolli Julien, in Grenilles	" 10 —
51. Chassot Horie, in Bärtschen	" 12 —
52. Pittet Antonin, in La Joux	" 10 —
56. Marbach Fritz, in Grossried	" 12 —

#### Abteilung III.

2. Gérard Arène, in Boll	Fr. 50 —
7. Wissler Jakob, in Boll	" 38 50
9. Gaudard Alphonse, in Semsales	" 25 —
11. Clerc Jos., in Rossens	" 25 —
25. Blaser Willi, in Spendens	" 11 50
26. Donzaloz Auselm, in Grenilles	" 10 —
27. Wyss Joseph, in Corminboeuf	" 11 50
28. Jungo Jos., in Lantzen	" 13 50
29. Wismüller Jakob, in Boll	" 12 50
30. Wismüller Jakob, in Boll	" 13 —
32. Landwirtschaftliche Schule, Grangeneuve	" 10 —
42. Bercht Zephirin, in Autigny	" 12 —
46. Blaser Willi, in Spendens	" 10 —
54. Blaser Willi, in Spendens	" 10 —

#### Abteilung IV.

3. Rolly Gebrüder, in Trepvaux	Fr. 52 —
9. Russbaum Gottlieb, in Grossried	" 30 —
19. Davet Sulpice, in Prez-vers-Sbiriez	" 24 —
27. Riedow Ignaz, in Boll	" 10 —

#### Abteilung V.

5. Bongard Peter, in Dürdingen	Fr. 45 50
10. Bongard Peter, in Dürdingen	" 34 50
14. Schwab Ulrich, in Kerzers	" 33 50
15. Wäber Ulrich, in Schmidten	" 26 —

#### Abteilung VI.

1. Marbach Fritz, in Grossried	Fr. 75 —
2. Russbaum Gottlieb, in Grossried	" 53 —
10. Wismüller Jakob, in Boll	" 31 50
21. Blaser Willi, in Spendens	" 30 —
22. Grangier Félicien, in Montbovon	" 19 —
23. Marbach Gott, in Flamatt	" 18 —
24. Viehzuchtgenossenschaft Kerzers	" 15 —
34. Rolly Gebrüder, in Trepvaux	" 16 —
47. Schmutz J. Jakob, in Hochstetten	" 20 50
	" 11 50

# Avis an die Schokolade-Konsumenten

Die Unterzeichneten bringen hiermit allen Interessenten, sowie einem verehrlichen Publikum zur Kenntnis, dass sie unter der Firma

## A. & W. Lindt

In BERN eine neue Schokoladen-Fabrik gegründet haben.

Alleinhaber dieser Firma sind:

1. Aug. Lindt, bish. Direktor der Fabrik Bern, der Schokoladenfabrik Akt.-Ges. Vereinigte Berner und Zürcher Schokolade-Fabriken Lindt & Sprüngli.
2. Walter Lindt, bish. Prokurist dieser Aktiengesellschaft.

Verschiedene Divergenzen mit dieser Aktiengesellschaft veranlassten obige Herren wie auch Herrn Rod. Lindt, aus derselben auszuschieden.

Langjährige Praxis und Erfahrung in der Schokoladefabrikation, sowie der Besitz eines neuen Verfahrens setzen dieselben in den Stand, den Konsumenten ein in jeder Beziehung tadelloses Fabrikat, das alle bisherigen Schokoladen an Feinheit und Aroma übertrifft, offerieren zu können. Die Fabrik ist mit den modernsten Einrichtungen der Technik ausgestattet und ermöglicht, allen Anforderungen der verehrten Kundschaft zu genügen.

Die Schokoladen A. & W. Lindt sind in allen besseren Geschäften der Branche erhältlich. Um Verwechslungen mit andern Marken auszuschließen, achtet man genau auf die eingetragene Schutzmarke Matrose mit Bernerflagge und auf die Aufschrift der Firma A. & W. Lindt.

Schokoladenfabrik A. & W. LINDT, BERN (Schweiz).

## Kalender pro 1907

Der lustige Bilder-Kalender	90 Ct.
Feuerwehr-Kalender	90 "
Allgemeiner Bauern-Kalender	90 "
Der Glück-Voie	90 "
Katholischer Kalender für Zeit und Ewigkeit	75 "
Festabend-Kalender	75 "
Großer illustrierter Haus- und Familien-Kalender	75 "
Kalender zu Ehren der hochheiligsten Herzen Jesu und Mariä	65 "
Großer Marien-Kalender	65 "
Der Heilige Familie-Kalender	65 "

Zu beziehen durch die Katholische Buchhandlung  
St. Niklausplatz, Freiburg

Obstpressen  
Obstmühlen  
Futterschneidmaschinen  
Nübbenschneider  
Hasenbrecher  
Große Kartoffelherde  
Kartoffeldrücke  
Kabischöbel

**E. Wassmer, Freiburg**

## Bergweide zu verkaufen

in der Gemeinde Birsfeld, St. Freiburg, im Inhalte von 88 Jucharten 386 Aulen  
Waldland und Waldungen.  
Günstige Zahlungsbedingungen.  
Für Auskunft sich zu wenden an Karl Meyer, Notar, Tübingen. 1078

\*\*\*\*\*  
Sonntag, Montag und Dienstag,  
den 9., 10. und 11. September  
**Rilbe mit Musikunterhaltung**  
im  
Bahnhofbüffet Grissach  
wogu freundlich einlädt 1110 Hofstetter, Wirt,

Hôtel du Moléson, Flamatt

**Rilbe mit Musikunterhaltung**  
Sonntag & Montag, den 9. & 10. September  
freundlich lädt ein  
G. Blaser.

Gesucht für sofort  
ein Hochlehrkling  
Restaurant Pischl, Bern

Dreizeit 2 Jahre. Gehalt 600 Fr.

Nach Frankreich wird ein fröhlicher

## Melter

gesucht. Gute Behandlung und guter Lohn.  
Schriftliche Offeren sende man unter  
Schiffers H 3908 von die Annoncen-Expedition  
Haasenstein & Vogler, in  
Freiburg. 1123

Ganze oder Teile ländlicher  
**Gebisse faust**

Gran. G. Horn aus Köln, Samstag,  
den 8. September, in Freiburg, Laurianegasse, Hotel Falter,  
8. Stock, Zimmer Nr. 11.

## Zu vermieten

eine schöne Wohnung  
mit Küchen. Sich zu wenden an Witwe  
Vonlanthen, in Tiefenbach. 974

## Zu verkaufen

ein großer Hund  
zum ziehen mit Wagen und Geschirr.  
Auktion eröffnet Elisabeth Weißbacher,  
in der Welt, bei Reichenbach. 1109

Benachrichtige meine löbl. Kundschaft  
im Seufzerdorf, daß in meinem Keller  
in Freiburg noch mehrere Lagerfässer  
alter und neuer Wandsländer Wein  
in vorzüglicher Qualität, bis 15. Sep-  
tember zu reduzierten Preisen ab-  
zugeben sind, nämlich: Faverges, Ogy,  
Niez und Laedle.

Sich anzumelden bei meinem Ver-  
treter, H. Gauderon, zur Linde in  
Freiburg.

Jean Pellet,  
Weinhandlung in Murten

## Anzeige

Unterzeichner zeigt dem gerechten Pub-  
likum der Umgegend an, daß er von nun  
an Rindfleisch I. Qualität verkauft.  
B. Egger, Wehrer, Giffers.

\*\*\*\*\*  
Sonntag, den 9. September

im  
Bädli, bei Plaffeys  
**Gaben-Regeln**  
Gabenjahr in Natura  
wogu freundlich einlädt  
1116 Das Komitee.

\*\*\*\*\*  
Amerik. Buchführung lehrt gründ-  
lich durch Unterrichtsbücher. Erfolg garantiert.  
Besuchen Sie Gratiosopress, H. Grisch,  
Bücher-Expert, Zürich, F. 92. 152

**Antikolik**  
von M. Longel, Tierarzt  
sicherstet  
mirscham-  
mittel  
Werde-  
In allen Apotheken zu haben.  
und  
fles  
gegen  
fölt

## Die Wollspinnerei & Tuchfabrik

J. Reinhard, Freiburg

empfiehlt sich zum Spinnen von Wolle und Fabrizieren von Halblein,  
Gutta, Cheviot, Loden, Ducken, dicit. Damaststoffen, Mantel-  
stoffen, u. w., aus Wolle und alten Wollfäden, im Lohn billig.

## Pachtsteigerung

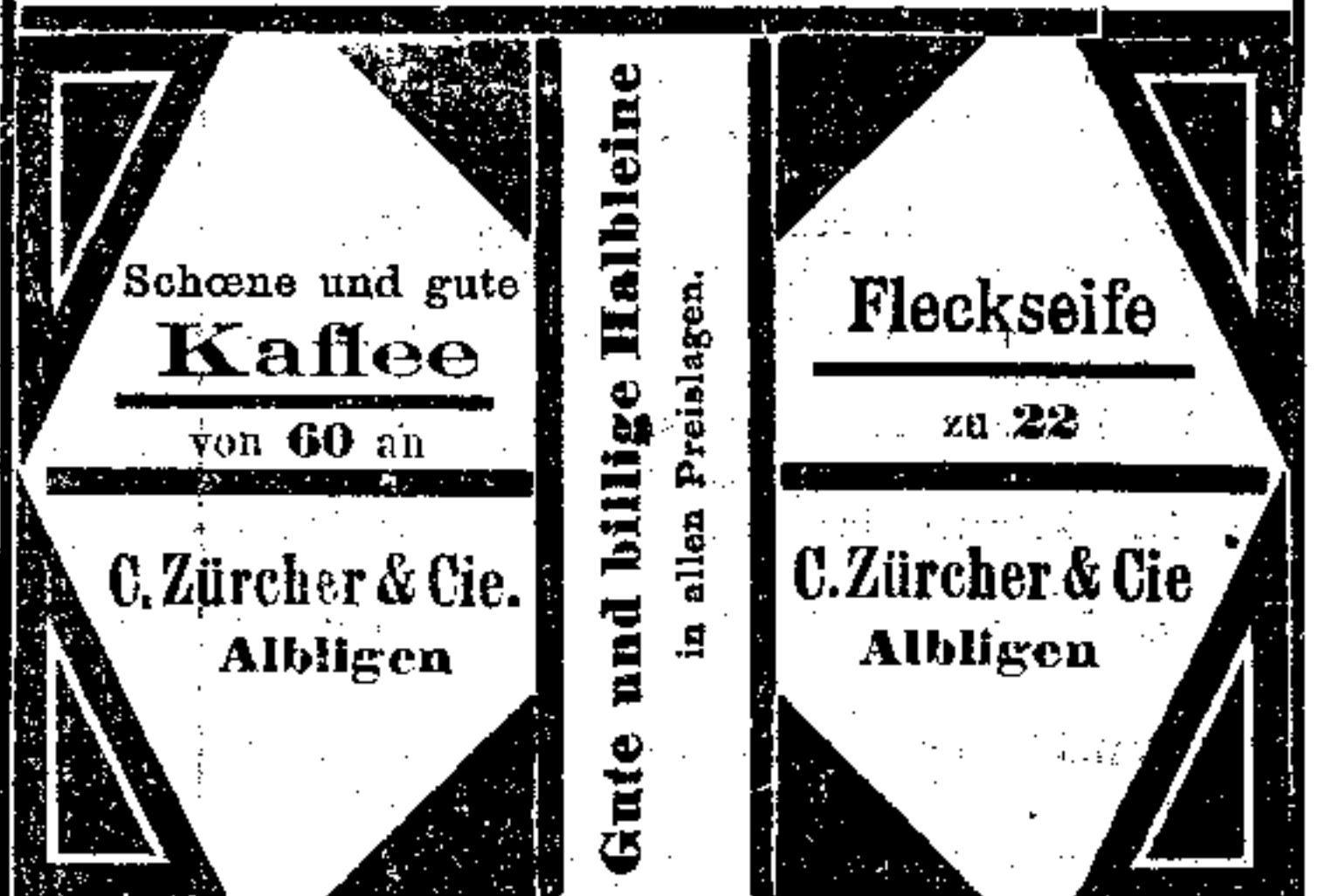
Wegen Ablauf der Pachtzeit werden Montag, den 10. September 1906,  
im Bierwirtschaftshaus, nachmittags von 3 bis 6 Uhr, die Wiesen und Acker der  
Kaplaneipfarre von St. Wolfgang und Tübingen, wie Haubstadt, Tei-  
lader, Sigristal, Mösl, Alsal, Briegli, Kaplaneimate und Olpisch, an eine öffent-  
liche Steigerung gebracht.

Die Bedingungen werden bei Beginn der Steigerung verlesen.

Tübingen, den 8. September 1906.

1121  
Per Bierwirt.

Aufschlag in  
**Zucker : Stockweise zu 43**



## Magazin für Jagd und Schießwaffen

**T. Buser, Waffenschmied**

Spitalgasse, 35, Freiburg  
Carabiner Globet, Schießstand Carabiner, Jagdstutzen,  
Revolver, Munition und Zubehörden. Preislisten auf  
Besuchen. Reparaturwerkstätte.

Bei Anlaß der Rilbe

## Musikunterhaltung

Sonntag, Montag & Dienstag, 9., 10. & 11. September

in der

**Wirtschaft Niedermühren**

wogu freundlich einlädt 1117 Voalanthen, Wirt.

\*\*\*\*\*

**Rilbe** mit

**Musikunterhaltung**

in der

**Wirtschaft Grandfey**

Sonntag, Montag und Dienstag, 9., 10. und 11. September

wogu freundlich einlädt 1119 Gugler, Wirt.

24  
Von den Ufern

von P.

Trotz allem soll  
werden. Er verlässt  
tum eine viel rei-  
scher gebracht hat.

Er teilt den T-

geiten in einen re-

eigentliche Sonn-

gallen Judentum u-

Er willte sozial-

hat von Weingesu-

Leben in die St-

zu Kriegskräften

Noch etwas mög-

h. Monika gehabt,

den Geilen seiner S-

zur Seite gesondert

Wohtheiten und in

einflußte, würden

ihm haben, einen h-

und Sanftmut Chr-

Naturanlagen zur f-

In Seite 19, be-